

INFORMATION: I-EBK 13-022

e5 Potentialanalyse der Gemeinde Mallnitz

1 ZUSAMMENFASSUNG

Die Nationalpark- und Klimabündnisgemeinde Mallnitz ist im Jahr 2009 ins e5-Programm eingestiegen und hat mit der Standortanalyse und einigen umgesetzten Maßnahmen den sehr guten Einstieg mit zwei e bei der Auszeichnungsveranstaltung 2009 erreicht. Der Umsetzungsgrad im e5-Programm lag bei 48,7%. Im Jahr 2010 konnte eine neuerliche Zertifizierung durchgeführt werden und der Aufstieg zu einer drei e-Gemeinde gefeiert werden. Der Umsetzungsgrad lag bei 53,8 %. 2013 oder 2014 wird das vierte e angestrebt. Dafür ist ein Umsetzungsgrad von 62,5 % erforderlich.

Durch die Potentialanalyse soll der Weg der Gemeinde Mallnitz in Richtung des vierten e's eingeschlagen werden. Die Umstellung des Maßnahmenkatalogs auf ein neues Onlinetool, hat auch eine Verschärfung der Bewertung mit sich gebracht und obendrein wurden neue Maßnahmen kreiert und gewisse Maßnahmen zusammengelegt.

2 ENTWICKLUNGSPLANUNG UND RAUMORDNUNG

2.1 KLIMASTRATEGIE & RAUMORDNUNG

Potential 30% - Für 100% ist ein Leitbild mit qualifizierten und quantifizierten energie- und klimapolitischen Zielsetzungen für die kommunale Energiepolitik, inklusive Aussagen zum Verkehr notwendig. Es besteht 2013 die Möglichkeit einer Überarbeitung des Leitbildes bzw. Örtlichen Entwicklungskonzepts, um ener-

gie- und klimapolitische Zielsetzungen festzuschreiben (inkl. Beschluss des Gemeinderates).

2.2 ENERGIE- UND KLIMASCHUTZKONZEPT

Potential 45% - Für 100%: Die Gemeinde verfügt über ein Energie- und Klimaschutzkonzept (eigener Bereich im Örtlichen Entwicklungskonzept), in dem das Leitbild ausführlich beschrieben wird (Grundlage für die Planungsinstrumente, wie Energieplanung, Verkehrsplanung, Abfallkonzept).

Das Konzept enthält z.B. Strategien zur Effizienzerhöhung und Emissionsverminderung, zur vollen Ausnutzung des Potentials lokaler (erneuerbarer) Energieproduktion, zum Erhalt der natürlichen Umgebung und landwirtschaftlicher Aktivitäten, zur vollen Ausnutzung des Potentials lokaler (erneuerbarer) Energieproduktion.

Das Konzept ist auf mittel- und langfristige Ziele und Strategien orientiert und beinhaltet einen Absenkpfad

2.3 BILANZ UND INDIKATORENSYSTEME

Die Gemeinde verfügt über eine Situationsanalyse auf Basis von Statistiken bzw. eine Energie- / Klimabilanz. Die Gemeinde verfügt über eine Situationsanalyse auf Basis von gemeindespezifischen Daten, alle Sektoren und Energieträger und veröffentlicht und kommuniziert diese. Im Jahr 2013 wird die Energiekenndatenerhebung durchgeführt. Damit sollte eine gemeindespezifische Datenerhebung durchgeführt werden. Mehrere Alpine-Pearls Betriebe wurden bereits durch das Klimabündnis zertifiziert und erhoben. Die restlichen größeren Betriebe sollten noch erhoben werden.

2.4 AUSWERTUNG DER FOLGEN DES KLIMAWANDELS

Potential 40% - Für 100%: Die Gemeinde schätzt die Folgen des Klimawandels unter Beachtung der Sensibilität des kommunalen Gebietes ab und handelt dementsprechend. Erster Schritt ist die Feststellung von Themenfeldern für die Gemeinden unter Verwendung der Klimawandelanpassungsstrategie des Bundes. Die festgelegten Strategien sollen in das Leitbild der Gemeinde einfließen.

2.5 KOMMUNALE ENERGIEPLANUNG

Potential 20% - Für 100% Die Gemeinde verfügt über eine Energieplanung basierend auf einem Energie- und Klimaschutzkonzept, mit konkreten Aussagen und Strategien. Sie enthält zusätzlich die Koordination mit der Raumplanung und anderen Maßnahmen des e5-Maßnahmenkatalogs.

Die Energieplanung enthält eine Karte, welche die Vorranggebiete für erneuerbare Energien und Abwärme zeigt.

Die Energieplanung wird von einem Aktivitätenprogramm und Zwischenzielen begleitet. Die Umsetzung wird evaluiert.

3 GEMEINDEEIGENE GEBÄUDE UND ANLAGEN

3.1 STANDARDS FÜR DEN BAU UND BETRIEB VON ÖFFENTLICHEN GEBÄUDEN

Potential 85% - Die Gemeinde hat Standards für gemeindeeigene Gebäude (Neubau und Sanierung) definiert. Es gibt einen Grundsatzbeschluss ökologischen und energieeffizienten Bauens und Sanierens. Berücksichtigung von Nachhaltigkeit beim Betrieb und bei der Wartungsarbeit. Z.B. - effiziente Nutzung von Strom, Mindestanteil erneuerbarer Energien, Gesundheit und Bauökologie, Berücksichtigung von Nachhaltigkeit beim Bau, Betrieb und bei der Wartungsarbeit, Ausschreibungen für gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen, ökologische Beschaffung Bau und Konstruktion, ...

3.2 CONTROLLING, BETRIEBSOPTIMIERUNG

Potential 20% - die monatliche Energiebuchhaltung wurde eingeführt. Für 100% wäre ein jährlicher Energiebericht notwendig und eine Präsentation des Energieberichtes vor den zuständigen Gremien.

3.3 SANIERUNGSKONZEPT

Potential 60% - für 100% wäre eine Erstellung einer mittel- und längerfristigen Sanierungsplanung für alle Objekte mit Einsparungspotenzial notwendig. Bestandteile des Sanierungskonzepts:

- Art der Maßnahmen
- zu erwartende Kosten und Einsparungen
- Zeitpunkt der Umsetzung
- Zuständigkeiten

3.4 BEISPIELHAFTE BAUVORHABEN, SANIERUNGSMASSNAHMEN

Umsetzung von Projekten bei Bauvorhaben und Sanierungsmaßnahmen sind dann bewertbar, wenn hohe Energieeffizienzstandards (annähernd Passivhausqualität) erreicht und die CO₂ Emissionen gesenkt bzw. gering gehalten werden (effizientes Heizsystem mit erneuerbarer Energie, effizienter Stromeinsatz im Betrieb,...)

3.5 ERNEUERBARE ENERGIE STROM

Potential 80%. Die Gemeinde erhöht den Anteil der erneuerbaren Energiequellen für Elektrizität der kommunale Gebäude und Anlagen (Wind, Biomasse, Fotovoltaik, Kleinwasserkraft, Biogas, Ökostrom usw.) und wertet ihn aus. (in % des Gesamtstrombedarfes für kommunale Gebäude und Anlagen).

3.6 ENERGIEEFFIZIENZ WÄRME, STROM, WASSER

Potential ist in diesen Bereichen gegeben. Im Zuge der Maßnahmen 2.1.1 und 2.1.3 werden die Potentiale der einzelnen Gebäude aufgezeigt. Eine Untersuchung der einzelnen Gebäude sollte folgen.

4 VERSORGUNG UND ENTSORGUNG

4.1 STROMERZEUGUNG AUS ERNEUERBAREN ENERGIEN

Potential 50% - Der Anteil der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien aller Technologien auf dem Gemeindegebiet soll gegenüber dem Potential gesteigert werden (Photovoltaik, Kleinwasserkraft, Wind etc.).

1. Schritt: Ermittlung Erzeugungsmengen aller vorhandenen Ökostrom-Technologien (Kategorien).
2. Schritt: Nachweisliche Steigerungsraten der Produktion aller vorhandenen Ökostrom-Technologien.

5 MOBILITÄT

5.1 LIEFERSYSTEME

Die Gemeinde sorgt für ein energieeffizientes und klimaschutzorientiertes Logistiksystem. Beispiele:

- kurze Lieferketten für Nahrungsmittel
- spezifische Verkehrsregulierung für Anlieferungen
- Förderung von Angeboten wie Fahrradkurier
- Förderung lokaler Einkaufsmöglichkeiten
- Hauslieferdienste und Gepäckservice.

6 INTERNE ORGANISATION

6.1 BESCHAFFUNGSWESEN

Potential 100% - Die Gemeinde verfügt über Einkaufsrichtlinien für die Beschaffung (inkl. Beschluss), die Energie- und Klimafaktoren, z.B. für

- Beschaffung Büromaterial und Geräte
- Beschaffung Gebäudeinstandhaltung (Reinigung)
- Ausschluss der Verwendung von Tropenholz
- Beschaffung Tief- und Hochbau (inkl. Straßenerhaltung im Winter)
- Weitere klimarelevante Beschaffung (z.B. Nahrungsmittel für Kantine)

7 KOMMUNIKATION UND KOOPERATION

7.1 INSTITUTIONEN IM SOZIALEN WOHNBAU

Potential 100% - Die Gemeinde arbeitet mit Institutionen des sozialen Wohnungsbaus, Genossenschaften und (externen privaten) Heimen zusammen, um hohe Standards bezüglich Energieeffizienz, Einsatz von erneuerbaren Energien und Klimaschutz zu erreichen.

- Grundsatzbeschluss zu institutionalisierten Treffen Wohnbauträger
- jährlich, institutionalisierte Treffen Wohnbauträgern
- mindestens 2 Kooperationsprojekte in den letzten 5 Jahren

7.2 UNIVERSITÄTEN, FORSCHUNG

Die Gemeinde kooperiert mit Institutionen, um Forschung und Ausbildung auf diesen Gebieten zu initiieren und zu fördern.

7.3 DURCHFÜHRUNG VON VERANSTALTUNGEN

Durchführung von jährlichen Veranstaltungen zu den Themen Energie, Klima und Mobilität (Energiesmesse, Tag der Sonne, Mobilitätswoche, ...).

Günther SICKL
Projektmanagement